verdunkelt! Der Schauplatz ist die Nina=Klippe, dieselbe Stelle, auf welcher Carlos am Johannistage sein glänzendes Reiterstück ausgeführt hat.

Wieder hält Erwartung die Harrenden umfangen, wie zu jener Stunde, denn ein neues Schaustück steht bevor, aber wie verschieden sind die Mitwirkenden, wie ganz anders die Zuschauer!

Auf der weit vortretenden Klippe sitzen zwei Männer zu Pferde, doch sind die Reiter nicht frei, ihre Hände hat man auf den Rücken zusammengebunden, ihre Füße unter dem Bauche des Pferdes festgeschnürt und den Sattel hielt ein breiter Gurt. Welch ein Ausdruck liegt in den Zügen der Gefesselten.

Elende Feigheit in ihrer ganzen Niedrigkeit und Verzweiflung in ihrem schwärzesten Schatten, malen sich darauf im grellsten Lichte.

Beide sind Männer in den mittleren Jahren. Beide sind Officiere in voller Uniform — wer könnte in ihnen nicht sofort erkennen: Vizcarro und Roblado.

Die unmenschlichen Verfolger des Geächteten sind jetzt seine Gefangenen, ihr Leben steht in seiner Hand. Aber zu welchem Zwecke sind sie hoch zu Roß und dabei gebunden? Ist das Ganze eine Mummerei?

Habt Acht! Die Pferde, auf denen sie reiten, sind wilde Mustangs! und sehet Ihr es nur: Die Augen der Tiere sind mit breiten Lederstreifen verbunden.

Neben jedem Pferde steht ein Tagnos und hat Mühe, den ungezähmten Vierfüßler zu bändigen, dessen Kopf dem Rande der Nina=Klippe zugewandt ist.

Die Indianer bilden eine lange Reihe in geringer Entfernung hinter dieser Gruppe, Grabesstille herrscht unter den Kriegern, aller Augen sind auf den weißen Häuptling gerichtet, als ob sie ein Signal erwarteten. Das Gesicht des Reiters auf dem kohlschwarzen Rosse ist totenbleich, aber streng und unbeweglich ist sein Ausdruck.

Es bedarf der Worte zwischen dem Manne der Rache und seinen Opfern nicht mehr sie vorzubereiten, das ist bereits geschehen. Sie kennen

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/361